

Liebe Freunde, Mitstreiter, Kollegen und Kolleginnen der Chopingesellschaft!

Nun ist unser denkwürdiges Wochenende mit dem Projekt „Etüde“ zu Ende gegangen. Jill hat gestern gesagt, sie werde noch lang davon zehren. Mir geht es genauso. Als Jill mich für dieses Projekt gewinnen wollte, war ich zwar sofort interessiert, konnte mir dennoch nicht vorstellen, wie aufwändig seine Vorbereitung und Ausführung werden würde. Ich sollte einerseits über die Gattung Etüde referieren, über die Wandlung ihrer beinahe 300-jährigen Musikgeschichte, andererseits wollten wir die Konzertabende hochkarätig wie auch repräsentativ besetzen. So ist es uns gelungen, solche fantastischen Pianisten der jüngeren Generation wie Stanislav Korchagin, Quyen Tran Le Bao (Absolventin der Darmstädter Akademie der Tonkunst, Klasse Sabine Simon), Andrey Zenin (3. Preisträger und Gewinner des Improvisationspreises beim XII. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb in Darmstadt 2022) und Eduard Kiprsky einzuladen. Die etablierte, in Darmstadt lebende Pianistin Sabine Simon brillierte mit 12 Etüden op.10 von Chopin am Eröffnungsabend. Mein Referat ist sehr gründlich ausgefallen, anstelle von ursprünglich erdachten 45 Minuten hat es mehr als eine Stunde gedauert, Musikbeispiele inbegriffen.

Ich konnte und wollte in meinem eigenem Programm auf die Etüden zurückgreifen die längst zu meinem Repertoire gehören, wie die Konzertetüden, die Großen Paganini-Etüden und „Douze Études d'exécution transcendante“ von Franz Liszt, Etüden aus op.10 und op. 25 von Chopin, einige Études-Tableaux von Rachmaninov und Etüden von Skrjabin. Und dennoch selbst bei mir gab es einige Premieren. So habe ich zum ersten Mal die f-Moll Etüde von Chopin aus op.10 und - als zweite Zugabe- die Etüde nr 6 in F Dur op.72 von Moritz Moszkowski gespielt.

Und so konnten die Mitglieder der Chopingesellschaft und Gäste an drei Abenden den größten Teil der Debussy Etüden erleben ( 8 von insgesamt 12), 18 von 24 Etüden von Chopin, drei Grosse Transzendenten Etüden, Paganini-Etüde Es-Dur und fast alle Konzertetüden von Fr. Liszt, Études -Tableaux aus op.33 und op. 39 von Rachmaninov, Skrjamins Etüden aus op.2, op. 8 und op. 42 und als Zugabe sogar eine Etüde von dem vor kurzem verstorbenen Komponisten Kapustin - eine umfangreiche und beeindruckende Retrospektive der Gattung. Auch Etüden von Czerny, Heller, Berkovich und Moszkowski kamen zum Vorschein , die ersten drei dank den Studierenden der Darmstädter Musikschulen Lian Hong, Carmon Ou und Bero Weiße.

Ich erinnere mich, Jill auf die Idee anzusprechen, regelmäßige Seminare über die verschiedenen Gattungen der Chopinschen Musik durchzuführen, welche eine Vertiefung in die vielen Sphären des Chopinschen Oeuvres und eine enorme Stütze für die heranwachsenden Generationen von Pianisten sein würden und faszinierend und lehrreich für die Mitglieder der Chopingesellschaft. Freilich dachte ich zuallererst an die Mazurken, für die ich zusammen mit der amerikanischen Pianistin Nina Tishman, langjährigen Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik Köln, berufen werden wollte. Aber Jill hatte mich für die Etüden auserkoren. Heute sehe ich es als Beweis ihres Vertrauens an meine einzigartige Moskauer Klavierausbildung und empfinde es als Auszeichnung.

Aus meiner Sicht sind solche Projekte der Beweis der Lebendigkeit und Wirksamkeit einer solchen Gesellschaft wie die unsrige, die der Satzung aus der Seele sprechen, hätte die Satzung in der Tat eine Seele!

Hiermit möchte ich also der Chopingesellschaft gratulieren, ihrem Vorstand und Beirat, und vor allem Jill, die nicht nur diese Idee hatte, sondern sie in ihrer bewährten Art perfekt zu realisieren wusste.

Ihr erschöpfter dennoch glücklicher

Boris Bloch

13.3.2023